

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 39 (1913)  
**Heft:** 18  
  
**Artikel:** 's Plakat vu der Bäckerei und Kunditerei-Usstellig  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-445512>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 07.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**





Der russische Bär: „Mir scheint, wir kriegen ein anderes Wetter, weil's mich unterm Kreuz so sticht!“

### Die Entfettungskur

Seit acht Tagen hatte der Metzgermeister Gabathuler ein Zweirad im Hausgang stehen. Ein paar beträchtliche Wunden, die seinem festen Gesicht etwas Lebendiges gaben, bewiesen, daß er es nicht etwa bei müßigen Betrachtungen hatte bewenden lassen, sondern daß er allen Ernstes daran war, auf den zwei Rädern fahren zu lernen.

„Eine sonderbare Idee von dem Setzkloß, in seinen alten Tagen noch das Radfahren zu lernen,“ sagten seine Bekannten. „So ein Kindvieh,“ hieß es unter seinen Freunden.

Er nahm all dies gewiß nicht übel; denn wenn einer am meisten erstaunt sein konnte, so war er das selber. Aber das war nun einmal so! er wurde zu dick. Sein Arzt hatte ihm prophezeit, er würde auf alles gefaßt sein müssen, wenn er so weiterfahre, sich körperlich in die Berne auszudehnen.

„Bewegung! Bewegung!“ hatte der Arzt zum Schluß gesagt.

Ja, wenn man bloß könnte! Wenn es bloß ginge! Er wollte turnen; aber nachdem zwei Barren und eine Reckstange unter seinem Gewicht zusammengeknackt waren, hatte er sich mit einer bereinigten Rechnung und faurem Gesicht wieder in sein früheres Leben zurückgezogen.

Dann wollte er Schlittschuhfahren, aber an der Kasse wollte man ihn nur passieren lassen, wenn er sämtlichen Mißfahrenden eine Lebensversicherungspolice bezahlen würde. Das war ihm zu teuer.

Dann kamen der Frühling und das Zweirad. Nachdem es ihm einmal gelungen war, sich etwa zwanzig Meter weit auf dem Rade zu bewegen, brach die Sattelfeder und er kam mit seinen rückseitigen Weichteilen so arg mit dem Gefell des Rades in Berührung, daß ihm die Gemütslichkeit, die er bei der ganzen Ungelegenheit ohnehin nur spärlich empfunden hatte, völlig abhanden kam. Außerdem sollen Teile seiner Oberschenkel in den Speichen hängen geblieben sein.

Das wäre nun allerdings eine kleine Gewichtsabnahme gewesen, aber sie kam ihm etwas rollkürlich, vor allem aber absolut unsymmetrisch vor.

Es mußte also der Arzt wieder zu Kate gezogen werden. Diesmal hieß es: Karlsbad.

Das war nicht übel. Gabathuler hatte schon lange gewöhnlich, sich einmal ein paar Wochen gründlich ausruhen zu dürfen.

Nun kamen schöne Tage: Spazieren, Essen, Trinken, Kartenspielen und was es der schönen und nützlichen Dinge noch mehr gibt. Bloß das Wasser, das war nicht gerade sein Fall. Er schüttelte es denn auch gewöhnlich vor oder neben der Binde irgendwo hin, während er andere, bekömmlichere Flüssigkeiten dahinter goß.

Gabathuler gedieh wie ein Blümlein auf dem Mistbeet. Er ging auseinander wie ein Kürbis bei Regenwetter oder eine Wurst in der Bratpfanne. Als ihm der Kurdirektor eines Tages zu verstehen gab, daß er aus kurpolitischen Gründen nicht länger verweilen dürfe — kein Mensch glaube mehr an die Wirksamkeit der Badequellen —, da wandte er dem Ort seinen Rücken, der seit seiner Ankunft noch um sieben Zentimeter in die Breite gegangen war.

Auf dem Bahnhof wollte er sein Gewicht feststellen, allein er sah nur, wie der Seiger der Wage herumtaufte; dann vernahm er einen gewaltigen Krach, worauf der Seiger tiefsinnig zum Boden deutete und wackelte.

Das hatte nichts Gutes zu bedeuten. Von der Rechnung, die es da nun wieder zu begleichen galt, ganz abgesehen!

Er saß nun im Wagen und studierte tiefsinnig über das Problem der irdischen Schwere nach. Wie sollte das noch enden! Er schloß die Augen und sah im Traum Glieder, Arme, Beine wie Kirchtürme so gewaltig. Wohin er sich wandte, überall daselbe. Und all das, alles, alles war er, er, Heinrich Gabathuler, Metzgermeister von Ebendingen.

Eine unheimliche Wut kam über ihn. Wie sollte das noch enden?!

Ihm gegenüber hatte ein freundlicher Engländer Platz genommen. Er sah dem dicken Metzger interessiert zu, und als Gabathuler gerade wieder einmal alle seine Taschen absuchte, um etwas zu finden, mit dem er die Welt hätte in Stücke schlagen können, fragte der freundliche Engländer mit einem lebenswürdigen Lächeln:

„Have you ticket?“

Gabathuler zuckte zusammen. Was wollte der? Was hatte er gefragt? Ob er . . . Was ging diesen Gallunken seine Dicke an? Das hatte gerade noch gefehlt! So eine Brechei! So eine Unverschämtheit! So ein . . .

Im nächsten Augenblick klatschte es. Darauf wurde die Nostle gezogen. Als der Zug hielt, sah man den freundlichen Engländer noch an der Leine hängen, mit einer leichenblauen und einer krebseroten Backe. Der Metzgermeister tobte gegen sechs Pol-

zisten. Er wurde 14 Tage lang bei Wasser und Brot von der Menschheit ferngehalten und dann unter geheimer Luftlicht nach Hause befördert.

Zu Hause stellte er aber sonderbarerweise doch eine Abnahme seiner körperlichen Gewichtigkeit fest. Seine Frau schrieb dies dem Wasser zu, seine Schwiegermutter dem Brot. Er aber witterte dahinter künftige Ernährungsintrigen und behauptete, es wäre die Nachwirkung jener impulsiven Betätigung, die die rote englische Backe, das Anhalten des Zuges usw. veranlaßt hatte.

Johannis Seuer

### Neueste Leibes-Mode

Wieder wird Sülle  
Lieblich begehrt.  
Reichere Sülle  
Wird uns beschert.  
Ihre Verheißung  
Ist nicht mehr fair:  
Nein, ihre Schätzung  
Breut heute mehr.

Zimmer wie Stecken  
Will man sie schaun —  
Wendet von Ecken  
Ist sich mit Graun.  
Solde Gefundung  
Lieblich erwacht,  
Sätfliche Kundung  
Kommt über Nacht.

Neuester Jungfrau  
Ist das der Typ:  
Stattlicher Rundbau,  
Mollig und lieb.  
Sätflicher Scherze  
Völlige Sorm —  
Seuriges Herze  
Breut das enorm.

Tertius gaudens

### 's Plakat ou der Bäckerei und Konditorei- Anstalt

's Anstalt's-Plakat ou Konditer und Beck,  
Das dörf-ß wahrhaftig la g'feh.  
Me hat suß bald g'meint, es sei alles verruckt  
Und 's gab niemer Bernünftiger mehr.  
I gratuliere dem Chünfler dezu  
Und dene wo's g'wählt händ demit,  
Und freu-mi, wann's Ankerwegglo so groß  
Wie uf em Plakat lez dann git.

Süri-Leuli

### Kein Frühlingslied

(Drei nach Keine)

Leider zieht durch mein Gemüt  
Immerfort ein Tönen,  
Niemals klingt es wie ein Lied,  
Stets wie ödes Stöhnen!

Ach, es dringt aus jenem Haus,  
Wo die Prohen wohnen —  
Wer das Grammophon dort stiehlt,  
Den will ich belohnen.

Joris

## Das beste Blut-

**Reinigungsmittel ist 1096**  
**Models Sarsaparill**  
gegen alle Krankheiten, die von ver-  
dorbenem Blut oder von chronischer  
Verstopfung herrühren, wie: Haut-  
ausschlag, Rote, Flechten, Jucken,  
Skroflose, Augenentzündungen,  
Syphilis, Hämorrhoiden, Krampf-  
adern, schmerzhaftes Periodenstör-  
ngen, Rheumatismus, Migraine, Kopf-  
schmerzen, Magenbeschwerden etc.  
Sehr angenehm und ohne Berufs-  
störung zu nehmen. — 1/2 Flasche  
Fr. 3.50; 1/4 Flasche Fr. 5.—; 1 Flasche  
für eine vollständige Kur Fr. 8.—.  
**Pharmacie Centrale**, Model &  
Madler, 9 Rue du Montblanc, Genf.  
Zu haben in allen Apotheken. 7467 S.  
**Verlangen Sie ausdrücklich**  
**die echte Models Sarsaparill**

**Gratis**  
und verschlossen erhalten Sie meine  
Prospekte für Bedarfs-Artikel zur  
**Kleinerhaltung der Familie**  
sowie sämtliche hygienische Artikel  
**J. BIELMANN, BASEL**  
(Zag. B. 126) 15 Kohlenberg 15 1095

## Buch über die Ehe

von Dr. Retau, mit 39 Ab-  
bildungen, statt Fr. 3.— nur  
Fr. 1.25. **Schmerzlose**  
**Entbindung** Fr. 1.50. —  
**Kleine Familie**, statt  
Fr. 2.— nur Fr. —.75. [1119]  
R. Oeschmann, Kreuzlingen Nr. 26

## Gratis

nicht, aber billig sind unsere  
**Pariser Gummiartikel**  
Größtes Haus der Schweiz in Gummiwaren  
**G. Lehmann-Zimmermann**  
Pretergasse 5 — Badergasse 7  
Zürich 1, beim Limmatquai 6011

## Hyg. Artikel

Nur beste Spezialmarken  
— kauft man bei —  
**W. Wanner, Zürich 1**  
= Schützengasse =  
Ecke Bahnhofstrasse  
Prospekt gratis u. franko  
1113

## Elches E. Doelker ZÜRICH

**Gratis**  
erhalten Sie Katalog über **Hyg.**  
**Artikel**; mit Beilage von 50 Cts.  
in Marken ein prima Muster. Ver-  
sand diskret. — **Versandhaus**  
**Sauter, Herisau.** 1126

## Kinder machen Sorgen!

Die besten und sichersten hygie-  
nischen Schutzmittel verlange man  
von Fr. 2.25 an bei **Trepp, Sani-  
tätsgeschäft, Rämistrasse 29,**  
Prompter Versand. [1101]

## Frauen

nehmen bei monatlichen Störungen  
mein glänzend erprobtes Präparat  
(Viele Gutesachen.) Stärke I Fr. 5.50,  
Stärke II Fr. 8.—, Doppelflasche  
extrastark Fr. 12.—. Garantiert un-  
schädlich. Neueste Frauenartikel.  
Versand nach allen Ländern.  
**Chem. Laboratorium Fortuna**  
**Berlin 61, Maassenstr. 10.**

## Herren,

welche vorzeitig  
die Abnahme  
ihrer Kraft wahr-  
nehmen, wollen  
sich meinen  
Prospekt gratis kommen lassen.

**E. Herrmann, Apotheker**  
**Berlin No. 40**  
(15/178) Neue Königstr. 2 [1147]

## Hygien. Bedarfsartikel.

Garantiert sicher, billig  
und ärztlich empfohlen. 1120  
**Kluge Frauen und Männer**  
verlangen rechtzeitig Gratis-  
prospekte vom Versandhaus  
**Aesculap, Kreuzlingen 5.**

## ÷ Damenbart ÷

Nur bei Anwendung der neuen  
amerik. Methode, die alles bisherige  
übertrifft, verschwindet **sofort** je-  
der unerwünschte Haarwuchs **spur-**  
und **schmerzlos**. Absterben der  
Wurzeln! Selbstanwendung. Kein  
Risiko, da Erfolg und Unschädlich-  
keit garantiert, sonst Geld zurück.  
Preis Fr. 3.50, **diskret** verschlossen  
gegen Nachnahme oder Briefmarken.  
Frau **C. Zeter, Basel 2/11.** [1094]

Lauf auf  
**AUTORIA**  
aus Gummi  
Fr. 3.—  
aus Holz  
Fr. 1.40  
d. Schachtel.  
Ein Paar Sohlen  
halten 1 — 1 1/2 Jahr  
Keine nassen Füße  
Leichter Gang  
Größe Ergonom  
**Fabrik „AUTORIA“**  
**Grenchen (Kanton Solothurn)**

## 100 Heimwesen

finden Sie in jeder Nummer im  
„Liegenschaften-Anzeiger“ der  
**Schweizer Wochen-Zeitung**,  
Jean Frey, Zürich, ausge-  
schrieben. Wenn Sie ein Objekt  
irgend welcher Art an-  
verkaufen wollen, so geben Sie  
das Inserat in erster Linie in  
dieser Zeitung auf. Preis per  
Zeile bei 2maliger Einrückung  
nur 15 Cts.